

Während der Periode zwischen dem 15.04.2017 zum 11.06.2017 war ich in Rheinzabern für einen Schüleraustausch mit Malte Taraschewski.

Schon während der ersten Woche meines Aufenthalts dort haben wir vieles gemacht, weil zu dieser Zeit noch Ferien waren: am Donnerstag sind wir ins Terra-Sigilata-Museum gegangen und haben eine Ausstellung über rotgefärbten Ton von Rheinzabern aus der altrömischen Zeit angeguckt. Dort hat uns der Nachbar, der Archäologe ist/war geführt. Am Samstag sind wir in eine Glasbläserei gegangen, und haben Sachen aus Glas gemacht. Ich habe einen Pinguin gemacht. In der zweiten Woche hat die Schule wieder angefangen. Dort habe ich ein paar Gesichter wiedererkannt, u.a. Benedikt Schwartz, der ein paar Wochen davor auch in Grenoble war. Während der Pausen traf ich mich mit Federico, ein Klassenkamerad aus Grenoble, und redeten über unsere gegenseitigen Austauschklassen und über solche Sachen. Nach der Schule ging ich mit meinem Austauschpartner in die Ganztagschule, kurz GTS, und in die AG mit. Montags gingen wir in eine Geopolitik AG, die „Les gens dans les pays“ hieß. Dienstags gingen wir in die „Wald, Wiese, Garten“ AG. Mittwochs ging es in die „Segelflug“ AG, in der wir einen Segelflieger gebaut haben, und die von Herrn Heil geleitet wurde. Donnerstags gab es die Hausaufgaben Betreuung und freitags gab es keine GTS. Meine Lieblings AG war „Les gens dans les pays“ da ich mich sehr für Geopolitik interessiere. Doch Segelflug hat mir auch gut gefallen weil ich sehr gerne handwerke und bastel. Nach der Schule hatte Malte andere Aktivitäten. Montags und donnerstags Karate, freitags Blasmusiklehrgang und auch freitags Modelleisenbahn fahren. Bei der Modelleisenbahn hab ich immer mitgemacht. Das hat auch am meisten Spaß gemacht. Beim Karate habe ich nicht mitmachen können, weil Malte zu fortgeschritten war und der Anfängerkurs vorher ist. Am verlängerten Wochenende zwischen dem 29. April und dem 1. Mai waren wir in Niedenstein, bei Maltes Großeltern väterlicherseits. Niedenstein ist ein Städtchen im Norden von Hessen, bei Kassel. Während dieses Wochenendes waren wir am Edersee und im „Wunderhaus“ Kassel (ein umgedrehtes Haus das richtig gut gemacht ist), beides an einem Tag (Samstag). Am Sonntag haben wir eine Wanderung zum Hessenturm gemacht. Während der darauf folgenden Woche haben wir nicht vieles besonderes gemacht. Wir sind einfach nur normal zur Schule gegangen. Am Samstag war Kindergartenfest (Maltes Schwester, Mia, geht noch in den Kindergarten); dort gab es allerdings ein kleineres Problem gab, da ich mich etwas mit Jonas, Maltes jüngerer Bruder, gestritten habe. Am Sonntag hatten wir eine Führung durch römische Brennöfen, die zur Ausstellung im Terra-Sigilata-Museum passte und genauso interessant wie diese war. Am nächsten Wochenende haben wir einen Ausflug nach Karlsruhe gemacht. Als erstes waren wir im Schloss. Da haben wir eine Ausstellung besucht die von Pharao

Ramses dem Großen handelte. Diese Ausstellung war wirklich interessant und ich habe viel über das antike Ägypten gelernt. Außerdem waren ein paar Teile der Ausstellung auch interaktiv. Danach war im Turm des Schlosses ein kurzer Film über den Fürsten Karl, Gründer der Stadt Karlsruhe, bei der ich verstand das Karlsruhe Karls Ruhe bedeutete. Es war sozusagen ein 360° Film, da er im Raum auf allen Wänden projiziert worden ist. Danach haben wir einen kleinen Stadtbummel gemacht. Dieser Ausflug hat richtig Spaß gemacht. Am nächsten Tag haben wir noch ein Ausflug gemacht, und auch zu einem Schloss, aber diesmal zum Hambacher Schloss. Zuerst sind wir nach Neustadt gefahren. Dann haben wir einen Parkplatz gesucht, was ziemlich lange gedauert hat. Nachdem wir geparkt haben, sind wir losmarschiert, Richtung Schloss. Es war richtiges Aprilwetter. Es hat in dem Zeitraum, in dem wir rauf gelaufen sind, zweimal geregnet. Als wir oben waren haben wir ein bisschen warten müssen bevor wir rein konnten. Dann haben wir uns die Ausstellung angeschaut, die mehr oder weniger das wiederholte, was wir vorher in Grenoble in Geschichte und Geographie auf Deutsch gelernt haben, doch es war detaillierter und ich konnte neue Sachen lernen. Auf dem Rückweg gab es Eis. Am Samstag den 20. Mai waren wir bei Jan Theobald, ein Freund aus der GTS, zum Geburtstag eingeladen. Es hat richtig Spaß gemacht. Wir haben eine Art Rallye gemacht, in der wir zwei Teams waren. Jedes Team hatte Hinweise auf eine Hälfte eines Codes. Als der Code zusammengesetzt war konnte man ein Safe aufmachen und darin waren Süßigkeiten, die man danach essen konnte! Danach haben wir alle im Garten gespielt. Am nächsten Tag haben Taraschewskis und ich eine Fahrrad-Rallye gemacht. Wir sind mit dem Fahrrad losgefahren und sind an jeder Station angehalten. Dort haben wir immer einen Stempel bekommen und sind weitergefahren. Am Ende wurde ausgelost und mit einem bisschen Glück konnte man auch was gewinnen. Leider hatte keiner von uns Glück. Aber kein bisschen: wir haben auch nichts Schlechtes bekommen, rein gar nichts! Am Mittwoch den 24. Mai am Abend hat mich mein Vater abgeholt und ist mit mir und meiner Schwester nach Mannheim gefahren. Am nächsten Tag, d.h. bei Christi Himmelfahrt, sind wir dann mit unseren Großeltern mit dem Zug weiter nach Rheine gefahren. Dort haben wir den Geburtstag von meinem Großonkel gefeiert. Nach zwei Übernachtungen dort sind wir zurück nach Mannheim gefahren. Und am Sonntag sind wir weiter nach Grenoble gefahren, wobei mein Vater mich in Rheinzabern abgeliefert hat. Vom 2. bis zum 5. Juni waren wir in Aachen bei Maltes Großeltern mütterlicherseits. Dort war ich an, auf und neben dem Dreilandespunkt. Im Aachener Dom waren wir auch, wo uns Maltes Großmutter geführt, Sachen erklärt und Geschichten erzählt hat. Außerdem waren wir bei der Sommerrodelbahn, die in einer Kule und nicht auf Schienen fährt. Dieser Ausflug hat Spaß gemacht. Am Freitag den 9. Juni hab ich mich bei allen verabschiedet, am 10. Waren Malte, sein Vater und ich in einem Kletterpark in Kandel und am Sonntag den 11. Juni 2017 um 11⁰⁰ haben

mich meine Großeltern in Rheinzabern abgeholt und sind mit mir weiter nach Grenoble gefahren. Im Großen und Ganzen hat dieser Austausch Spaß gemacht, auch wenn das jetzt nicht das Land der Glücksbärchis war (wegen Streit). Bei der Schule hat mir besonders der Bildschirm gefallen, auf dem die abwesenden Lehrer standen. Einen großen Unterschied hab ich aber ansonsten nicht bemerkt, abgesehen davon, dass man in Deutschland in der Schule auch außerhalb der Kantine essen darf und das dort die Lehrer von einem Klassenraum zum nächsten gehen und nicht die Schüler. Jetzt freue ich mich darauf, dass Malte nach Grenoble kommt.